

Linguistik und Poetik kollektiven, kollaborativen und kooperativen Schreibens

In den Sprach- und den Literaturwissenschaften beschäftigt man sich seit einiger Zeit mit der Frage, wie das gemeinsame Schreiben an einem Text theoretisch und methodisch erschlossen und beschrieben werden kann. Dabei haben sich unterschiedliche Ansätze und Zugriffe entwickelt, die disziplinär begründet sind, zugleich aber deutliche Parallelen aufweisen. Das gilt für die linguistische wie für die literaturwissenschaftliche Schreibprozessforschung, auch wenn sich die eine primär am Begriff der Textproduktion orientiert, die andere an den Bedingungen und Begleitumständen des Schreibens selbst. Interessant genug, werden mit den derzeit gängigen Attributen „kollektiv“, „kollaborativ“ und „kooperativ“ nicht nur alte und neue Fragen und Forschungsrichtungen der Fachgeschichte aufgerufen (von der linguistischen Poetik bis zur Genealogie des Schreibens), sondern auch all die Praktiken und Kulturtechniken der heutigen Arbeits- und Bildungswelt, die den politischen und/oder sozialgeschichtlichen Hintergrund der akademischen Debatte abgeben.

Wie genau, zeigt etwa der Begriff der Kooperation (nach *ko-opera*), der ein ganzes Bündel an Ko-Autoren annotiert (Mitschreiber und -leser, Kritiker, Redakteure, Zensoren, Lektoren usw.) und über den Werkbegriff die allgemeinen gesellschaftlichen Umstände des Schreibens ins Feld führt (von den Erwartungen des Publikums und des Marktes ~~und der Ökonomie~~ bis zu den Medien und Publikationsformen). Das eine wie das andere kann sich auf den Vorgang der Textproduktion auswirken – vom Planen bis zum Überarbeiten, Fertigstellen und Wiederlesen – und zugleich die ästhetische und poetologische Praxis und Konzeption des Schreibens bestimmen, von der Einrichtung der Schreibumgebung bis zur Erzählweise. Beides ist Teil einer kollaborativen (nach *ko-labor*), also arbeitsteiligen Arbeitswelt, die sich je nach historischem Stand und politischem Bewusstsein als interaktive, netzwerkorientierte, fordristische oder kollektive Arbeitswelt bezeichnet.

Das Werkstattgespräch soll einer ersten Orientierung und Sondierung der theoretischen Voraussetzungen und methodologischen Ansätze dienen, aus linguistischer, literaturwissenschaftlicher und fachdidaktischer Perspektive.

STÖRT DICH VLLT. EINFACH NUR DIE WORTWIEDERHOLUNG??

|| kooperative? kollektive? kollaborative?

Kommentiert [SU1]: Lässt sich das so trennscharf für die beiden Disziplinen behaupten?

↳ Sollten wir diskutieren!

Kommentiert [SU2]: Hier würde ich evtl. ein "ästhetischen" bzw. besser noch "aisthetischen" einfügen. Ich würde darüber gerne den (im engeren Sinne) poetologischen Aspekt unterstreichen, der über die Praktiken und Schreibweisen neue Darstellungsformen und Wahrnehmungsmöglichkeiten generiert.

Im letzten Satz des ersten Absatzes sehe ich das Ästhetische nicht so gerne.

⇒ Warum?

Es schwächt m. E. den Kontrast zur „ästhetischen Praxis des Schreibens“ im 2. Absatz (wobei man natürlich auch argumentieren kann, dass hier kein Kontrast, sondern eine Brücke bestehen sollte).

Werkstattgespräch, 29. Januar 2016

TU Dortmund, Institut für deutsche Sprache und Literatur,
Emil-Figge-Str. 50, 44221 Dortmund, Raum 3.428

tu technische universität
dortmund

Anmeldung zur Teilnahme:

Die Teilnahme ist frei. Um eine Anmeldung per E-Mail bis zum 6. Januar 2016 wird gebeten.

Kontakt:

Michael Beißwenger (michael.beisswenger@tu-dortmund.de)

Tobias Lachmann (tobias.lachmann@tu-dortmund.de)

Claas Morgenroth (claas.morgenroth@udo.edu)

Linguistik und Poetik kollektiven, kollaborativen und kooperativen Schreibens

Werkstattgespräch an der TU Dortmund
29. Januar 2016, 9-19 Uhr

 technische universität
dortmund

Institut für deutsche Sprache und Literatur,
Emil-Figge-Str. 50, 44221 Dortmund, Raum 3.428

- 09:00 Begrüßung und Eröffnung**
Michael Beißwenger, Tobias Lachmann, Claas Morgenroth (Dortmund):
Linguistik und Poetik kollektiven, kollaborativen und kooperativen Schreibens: Zur Einführung
- 09:15** Ludger Hoffmann, Martin Stingelin (Dortmund):
Schreiben, linguistisch / Sich-Mitschreiben-Lassen, literaturwissenschaftlich
- 10.15** Thomas Gloning (Gießen):
Historische Kontroversen und Formen des kollaborativ-kollektiven Protokollierens. Das Beispiel der „Badener Disputation“ von 1526
- 11:15** Kaffeepause
- 11:45** Katrin Lehnen (Gießen):
Kooperative Textproduktion – Theoretische Konzepte, didaktische Ansätze
- 12:45** Gemeinsames Mittagessen / Restaurant Calla
- 14:15** Michael Beißwenger (Dortmund):
Sprechen, um zu schreiben – schreiben, um zu schreiben: Interaktive Formulierungsprozesse „offline“ und „online“
- 15:00** Jürgen Link (Dortmund):
Über den Kreativzyklus von realem und fiktionalem kollektiven Schreiben. Am Beispiel von *Bangemachen* gilt nicht auf der Suche nach der Roten Ruhr-Armee. Eine Vorerinnerung
- 16:00** Kaffeepause
- 16:30** Lena Meyer (Dortmund):
Kooperative Konzepte in der Rechtschreibförderung
- 17:15** Claas Morgenroth (Dortmund):
Kollaboratives Arbeiten und kollektives Schreiben
Tobias Lachmann (Dortmund):
Kollaboratives Schreiben in der Dortmunder GRUPPE 61 und bei Peter-Paul Zahl
- 18:45** **Abschlussdiskussion**
- 19:15** Ende der Veranstaltung
- 19.30** Gemeinsames Abendessen